Grußwort anlässlich
Empfang NT Korea
am 01.10.2018

Sehr geehrter Herr Botschafter Bum Goo Jong,
sehr verehrte Frau Byun Se-Gyung,
sehr geehrter Herr Dr. Eterovic, Doyen des diplomatischen Corps,
sehr geehrter Herr Koschyk,
meine Damen und Herren,

auch in diesem Jahr begehen die Bürgerinnen und Bürger Koreas wie Deutschlands wieder einen jeweils besonderen Nationalfeiertag am selben Tag, dem 3. Oktober.

Zwar ist der Tag der Einheit, den wir Deutschen seit nun 28 Jahren begehen dürfen, für Korea noch Zukunftsmusik. Doch denke ich gerade in diesen Tagen mit tiefer Solidarität an die so engagierten Initiativen Ihres Präsidenten zur Annäherung der beiden Koreas – in den letzten Wochen und Monaten hat sich die Lage auf der Koreanische Halbinsel merklich verändert, nicht zuletzt durch die Initiativen von Präsident Moon.

Ein besonderes Band zwischen Korea und Deutschland bleibt die Erfahrung der Teilung der Nation in zwei Staaten – eine Erfahrung, die glücklicherweise nur wenige Länder machen müssen.
Ich habe Bundesaußenminister Maas im Juli nach Südkorea begleiten dürfen – der Besuch in der demilitarisierten Zone an der Grenze zu Nordkorea ist mir besonders eindringlich im Gedächtnis geblieben.

Bei jedem Besuch in Korea werden wir Deutsche daran erinnert, welches Glück uns mit der Wiedervereinigung zuteilwurde. Im Rückblick auf die eigene Geschichte empfinden wir deshalb ein hohes Maß an Solidarität und Empathie, wenn wir über Frieden und Entspannung auf der koreanischen Halbinsel sprechen.

Seien Sie bei Ihren Bemühungen um ein friedliches und versöhntes Korea versichert, dass Sie in uns Deutschen immer ehrliche und uneigennützige Freunde finden werden, die an Ihrer Seite stehen.

Deutschland ist davon überzeugt, dass der Dialog mit Nordkorea geführt werden muss. Er kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn der notwendige politische Druck aufrechterhalten bleibt. In dieser Frage muss auch die Weltgemeinschaft zusammenstehen. Das wurde ja auch gerade letzte Woche in New York noch einmal von allen Beteiligten deutlich unterstrichen.
Unsere bilateralen Beziehungen haben aber noch mehr zu bieten als Ministerbesuche an der demilitarisierten Zone und den Austausch über Nordkorea. Ich erinnere nur an einige Highlights der letzten Monate: An die Olympischen Winterspiele, die auch so viele Deutsche begeistert haben, und an den Besuch des Bundespräsidenten in Südkorea im Februar. An die Gespräche von Bundesaußenminister Maas in Seoul anlässlich seiner ersten Asienreise als Außenminister.

An viele Begegnungen und Gespräche auf unterschiedlichen Ebenen – formeller und informeller Art, in Berlin und in Seoul, an vielen Orten in Südkorea und Deutschland und der Welt.

Das koreanisch-deutsche Verhältnis wird trotz der großen Entfernung zwischen unseren Staaten seit jeher von vielen einzelnen Menschen getragen – Menschen aus den unterschiedlichsten Lebens- und Berufsfeldern. Einige von Ihnen sehen Sie heute mittag hier! Korea und Deutschland sind Freunde und Partner, die viel voneinander lernen.
Diese Woche trifft sich beispielsweise wieder das Deutsch-Koreanische Konsultationsgremium zu Vereinigungsfragen, zu seiner inzwischen 8. Sitzung. Ende dieses Monats wird wieder das Deutsch-Koreanische Forum stattfinden, diesmal in Daejeon. Ein schönes Beispiel ist auch der intensive Austausch unserer Parlamentariergruppen, der inzwischen auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblickt.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie nun: Erheben Sie mit mir das Glas auf eine glückliche Zukunft der tiefen Freundschaft und Verbundenheit zwischen unseren Ländern! Geonbae!